



Wer reitet so spät durch Ncht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl im Arm,
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.



Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?

Siehst Vater du den Erbkönig nicht?
Den Erbkönig mit Kron' und Schweif?

Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.



Du liebes Kind, komm geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
manch bunte Blumen sind an dem Strand,
meine Mutter hat manch gülden Gewand.



Mein Vater, mein Vater, und hörst du nicht, was Erbkönig mir leise verspricht?

Sei ruhig, bleib ruhig, mein Kind:
In dürren Blättern säuselt der Wind

Willst feiner Knabe, du mit mir gehen?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.



Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort Erbkönigs Töchter am düsteren Ort

Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.



Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt; Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt

Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an! Erbkönig hat mir ein Leids getan!



Dem Vater grauset's; er reitet geschwind,
Er häit in den Armen das ächzende Kind.



Erreicht den Hof mit Mühe und not;
In seinen Armen das Kind war tot



**Wer reitet so spät durch Nacht und
Wind?**

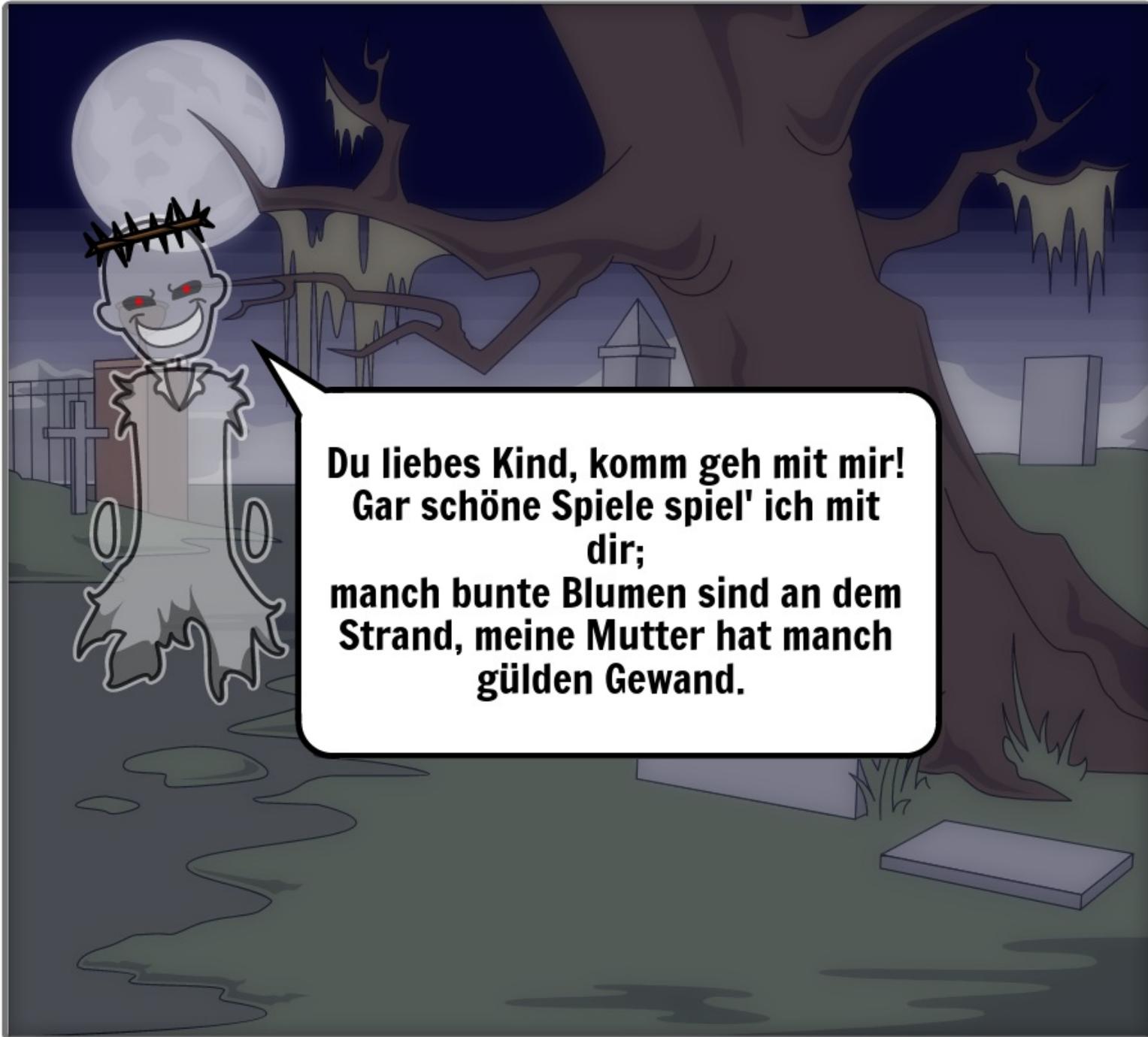
**Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl im Arm,
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.**



**Mein Sohn, was
birgst du so
bang dein
Gesicht?**

**Siehst Vater du den
Erlkönig nicht?
Den Erlkönig mit
Kron' und Schweif?**

**Mein Sohn, es ist
ein Nebelstreif.**



**Du liebes Kind, komm geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit
dir;
manch bunte Blumen sind an dem
Strand, meine Mutter hat manch
gülden Gewand.**



**Mein Vater, mein Vater
und hörst du nicht, Vater
Erlkönig mir leise
verspricht?**

**Sei ruhig, bleib
ruhig, mein Kind:
In dürren Blättern
säuselt der Wind**

r,
is

**Willst feiner
Knabe, du mit mir
gehen?
Meine Töchter
sollen dich warten
schön;
Meine Töchter
führen den
nächtlichen Reihn
Und wiegen und
tanzen und singen
dich ein.**





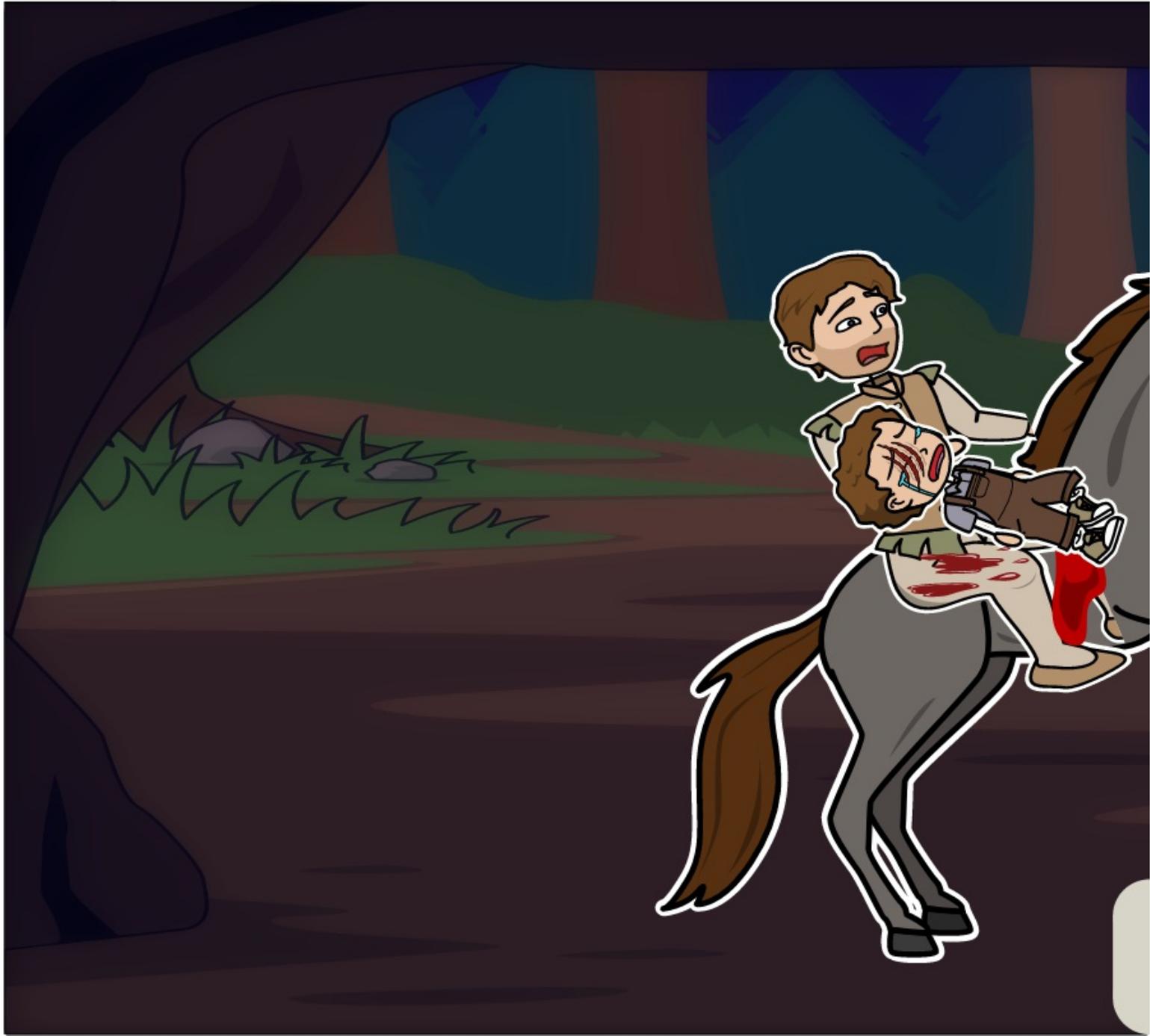
**Mein Vater, mein
Vater, und siehst
du nicht dort
Erlkönigs Töchter
am düsteren Ort**

**Mein Sohn,
mein Sohn,
ich seh' es
genau:
Es
scheinen
die alten
Weiden so
grau.**



**Ich liebe dich, mich reizt
deine schöne Gestalt; Und
bist du nicht willig, so
brauch' ich Gewalt**

**Mein Vater, mein
Vater, jetzt faßt er
mich an! Erbkönig
hat mir ein Leids
getan!**





**Dem Vater grauset's; er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind.**

**Erreicht den Hof mit Mühe und not;
In seinen Armen das Kind war tot**





